FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Andreas Manitius über seine Reise in den Harz, nach Franken, Hessen und Norddeutschland.

Manitius, Johann Andreas

01.-31.01.1733; 01.09.-31.12.1733

23. Januar 1733

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-159364

Visual Library

♀ d. 23. Januarii heute früh ging ich hinein zu dem Herrn Mag Lindnern und fragte wegen des Briefes nach, es war aber keiner von Halle hier angekommen, ich erzehlete etwas vom Instituto und gab ihm eine III. B. Er dankte dafür hertzlich und bezeugte, daß da ihm die Wahrheit von der Bekehrung des Jüdischen Volcks wäre aufgegangen, habe er allezeit von seinen Studenten-Jahren an gewünscht, daß doch einer die Sache angreiffen möchte, es habe aber keiner solches gewagt, nun aber da Gott den H. Prof. Call. dazu erweckt, habe er sich hertzlich erfreuet, so bald er die erste Nachricht davon erhalten.

2/ Als ich seinen guten Rath ausbat, über das, was er in III. A. gelesen, nur seine Gedancken zu eröffnen, wie man es doch beßer angreiffen könne? sagte er, daß er dafür halte, wenn man den Jüden diejenige Weißagungen fürhalte, worinn ihnen Gott verheiße, daß er sich ihrer wieder erbarmen wolle, und zeigte wie die wohlgesinnete Christen das auch glaubten, und deren Erfüllung hofften und wünschten, so würde man ihnen dadurch das hertz abgewinnen, und sie exactiren auch die andere Wahrheiten, desto lieber zu hören. ich wendete ein; daß sie solche Weißagungen eben häufig anführeten, und sich damit aufhielten, daß sie nichts von unsern wahren und seligmachenden Glauben hören wollten, wenn wir nun solche selbst anführten, so würden sie sich noch mehr darinn verstärcken, und noch vielweniger an eine Aenderung gedencken, Er sagte: man müße dabey gründlich erweisen, daß vieles schon erfüllet sey, und daß sie solches glauben, annehmen, und sich recht zu Gott bekehren

H. Lindnern in Sorau III. B gegeben

Amen Amen.

Doch könten sie daraus nun sehen, daß es gantz anders

wo sie des verheißenen Seegens wolten theilhafftig werden,
Ich wenn wir dazu nicht recht gute Gelegenheit hätten,
ihnen solches beyzubringen, so blieben Sie doch wohl in
dem Wahn, ja die guten Leute mögen es wohl gut mit
uns meinen, ~~ob~~ man sieht auch, daß Sie es selbst
als Wahrheit erkennen müßen, daß wir noch etwas
zu gewarten haben, deßwegen wir solches noch
vollends auswarten wollen, denn in dem übrigen irren
sie nur. in genere pflegten wir ihnen wohl etwas
~~zu~~ nachzugeben, aber gleich drüngen wir dabey auf die
Haupt-Wahrheiten von Buße und Glauben an den Messiam
3/ Es kam dazu der theure und werthe Herr Capitain von
Wreech, welcher alhier numehro als Hoffmeister stehet
am Gräflichen Hoff. Durch die Erzehlung sonderlich
durch das Gebet des Aarons wurde derselbe sehr
erweckt, beym Abschied embrassirte und küßte er
mich hertzlich und wünschte mir Gottes Seegen und
Schutz auf der Reise. Er hatte wenig Zeit, sonst hät-
te ich mir seine Consilia ausgebeten, was man zu
observiren habe, wenn man hinten in Pohlen und Mos-
reisen müße, da ich aber solches mündlich nicht
habe erfahren können, so habe H. M. Lindnern
ersucht, daß ers mir schrifftlich von ihm ausbitten
soll, ich hoffe, er wird es mir in einer Zuschrifft
nächstens übersenden.

4/ Von dem H. Bachstrom vernahm alhier so viel
Er sey hier gewesen, da er habe wieder hineinge-
hen wollen, und sey muthig und hertzhafft ge-
nung gewesen, noch etwas zu wagen, habe auch
noch wichtige Dinge vorgehabt, dort auszurichten, sey aber
als der Tumult angegangen, wieder zurückgekehret, und
habe die Stelle eines Feld-Predigers bey den Sächsischen Trabanten

Trabanten, ob er da noch stehe wisse man nicht gewiß. wenn er wäre wieder hineingegangen, würde nicht viel gefehlet haben, daß man ihn strangulirt hätte.

5/ die neue Sumarische Nachricht III B. welche ich dem Hl. Lindner gegeben (nebst meinem Exemplar von der Augustana Confessione) hatte er gleich dem Hl. Grafen als etwas neues überbracht, und begehrte daher noch ein Exemplar für sich, welches ich ihm auch gegeben. also habe ich hier zwey Stück III. B. hier gelassen.

6/ In der Erzehlung wurde auch dem Hl. Cap: von Wreech die Nachricht von der Provintz Suriname gegeben.

7/ ich blieb bis um 11. Uhr bey dem Hl. Lindner, er bat mich um 12. Uhr zu tisch, daher ich sogleich zu dem Hl. Wid. ging, der in der Eil seinen brief schrieb, Mittags über tisch fuhr ich in Erzehlung fort, hörete aber als der Hl. Hoff-Prediger Hl. Pitschmann dazu kam, daß Sie hier ohnlängst eine Jüdinn gehabt, welche gutes Gemüths und begierig nach dem Unterricht gewesen, weil sie aber hier dieselbe nicht unterrichten dörfften, so hätten Sie solche nach Dresen gesandt, da sey sie einige Zeit unterhalten aber fast gar nicht unterrichtet worden, daher Sie schlechter wiedergekommen als sie hingesandt worden.

8/ Ein Jude ist allhier, mit dem der Herr Hoff-Prediger öfters redet, wir haben ihn nicht besucht, vermuthlich ist er auch eben nicht zu hause gewesen, er gehört eigentlich nach Glogau.

9/ Als ich über dem Gottlosen verhalten der Leute in den Schlesischen Gasthöfen einige Klage führete, wurde mir nochmahls erzehlt, daß es an einem Ort in Schlesien geschehen sey, daß einige Juden des Sontags reisen, und kommen in eine Herberge, darinn alle tische voll Spieler

Hl. Lindnern in Sorau III. B. gegeben | Hl. Cap. von Wreech von Suriname
1. Aug. Confessio.
Amen. Amen.

Doch könten sie daraus nun sehen, daß es gantz anders

♀ Sorau d. 23. Jan: 1733.

Säuffer, Tänzer, Pfeiffer und allerhand ruchlosen Leute voller Uppigkeit, so gar, daß Sie nicht Raum gehabt in der Herberge zu bleiben, daher Sie sich nur ein wenig zu Essen geben lassen, und nachdem sie es genossen, haben Sie mit hebräischen Buchstaben auf den Tisch geschrieben, danckest du also dem Herrn deinen Gott du toll und thöricht Volck. O Jammer! so müssen uns nun unglaubige Juden in der Christenheit bestraffen, mit den Worten damit Sie der Herr unser Gott vormals hat bestrafen lassen doch die bösen Leute gehören nicht zum Volcke Gottes oder zur wahren Christenheit, sie sind nicht von Gott, sonst höreten und folgeten sie Gottes Wort.

10, der Hl. Pietschmann, Hofprediger sagte er habe dieses Institutum und was bißher geschehen, angesehen, als praeparatoria und sehe es auch noch so an, ein jeder thäte, so viel er könte, und es sey ihm lieb, daß der Hl. Prof. Call. so weit ginge, als sich die Thüre öfnete in solchen dingen ginge es so, hätte man vorher dasselbe erzwingen wollen, so würde man zwar mit dem Kopf gegen die Wand gelauffen seyn, aber sich nur denselben zerstoßen, u. nichts ausgerichtet haben. Nun Gott aber selbst die Thüre geöffnet, könne man ungehindert durchgehen, und da sey es billig, so weit zu gehen, als man könne.

11) Sie gingen zur Leiche, ich schrieb indessen einen Brief an den Hl. Prof: Call. worinn 4. bogen Relation und 1 Brief von dem Hl. Wid. item noch 3. andere briefe an verschiedene Freunde. muste aber, weil wir in der Eil heute Mittag keine rechte Resolution wegen fernerer Reise-Jour fassen konten, noch einen Brief deßwegen schreiben. bey dem Hl. Mag. Lindner ließ ich die Rechnungen vom Monath Dec. 1732. daß er solche mit Gelegenheit nach Halle schaffen möchte, Er versprach es bald dahin zu bringen in einem Paquet.

12) Nachher um halb 4. Uhr kamen Sie wieder, und da ich noch ein

♀ Sorau d. 23. Januarij 1733. (18

wenig zu unserer Ermunterung erzehlet hatte, lobeten wir in gemeinschafftlichen Gebet den Herrn unsern Gott, und riefen den Herrn an, daß er seine Verheißungen gnädiglich erfüllen und dem armen Jüdischen Volck barmhertzigkeit wiederfahren laßen möchte, Sie segneten mich und meinem Gefährten im Namen Jesu, und wünschten Glück auf der Reise.

Der H. Sauerbrey kam noch, als ich hinweg ging, und wünschte daß bald erfüllet werden möchte, was Hosea III. gesagt wird

♄) Endlich muß ich noch der liebreichen Versorge gedencken, H. Lindner hatte sich um einen Wagen bemühet, und wolte uns bis Tommensdorff fahren laßen, allein er konte keinen bekommen.

♄. d. 24. gingen wir über Prebus nach Freyenwalde und blieben daselbst Sontags über, der Herr unser Gott schenckte uns noch hier ein wenig äußerliche Ruhe. Gelobet sey sein Name Amen.

☾ d. 26. Januarii. reiseten wir über Trausche 1. Meile nach Tieffenfurth 1 Meile, und blieben daselbst übernacht weil wir Tomendorff vulgo Tomendorff nicht erreichen konten, indem es noch 1½ Meile war, und wir wenige Stunden vor Abends noch übrig hatten, ich schrieb indeßen den andern Theil meiner Relation, und die Briefe, so noch übrig waren.

♂ d. 27. Januarii. Kamen wir Mittags in Tomendorff an, ich besuchte nach Tische den H. Pfarr Mederian, und gab ihm III. B. Er freuete sich mich kennen zu lernen, nachdem er, wie er sagte, von den Bemühungen unter den Juden bißher schon manches mit vergnügen gelesen hätte. Er wolte auch den H. Wid. gerne sprechen, wenigstens nur sehen und kennen lernen, und schickte nach ihm, weil wir aber noch heut 1. Meile weiter nach Buntzlau gehen mußten, sintemal Schneewetter einfiel, so konte es nicht geschehen.

H. Mederian ~~hat~~ bekommt III B.

Amen. Amen.

Doch konten sie daraus nun sehen, daß es gantz anders